

Medienmitteilung

Thema	Rechnung 2011 Kanton Zürich
Für Rückfragen	Michael Zeugin (Kantonsrat, Mitglied FIKO) Tel. 079 962 32 75
Absender	Grünliberale Partei Kanton Zürich Tel +41 44 701 24 00, eMail zh@grunliberale.ch www.zh.grunliberale.ch
Datum	1. März 2012

Der Regierungsrat präsentiert eine Rechnung 2011 die wesentlich von der robusten Lage des Wirtschaftsraums Zürich profitiert. Trotz unerwartet hohen Steuererträgen schliesst der Kanton Zürich mit einem sehr grossen Defizit ab. Dieses grosse Defizit beruht auf zwei Effekten: zum einen die Rückstellung von 2.6 Mrd. für die Sanierung der BVK. Darüber hinaus schafft es der Regierungsrat aber auch 2011 einmal mehr nicht, das unkontrollierte Ausgabenwachstum zu bremsen. Die Grünliberalen sind der Ansicht, dass die Zürcher Regierung zunehmend strategielos vorgeht in Bezug auf die Staatsfinanzen und wohl gar nicht wirklich beabsichtigt, die stetig wachsenden Ausgaben wenigstens etwas zu bremsen. Das Einzige was dem Regierungsrat in den letzten 5 Jahren „strategisches“ in Bezug auf die Finanzen eingefallen ist, war ein Versuch in diesem Umfeld im einen Moment Steuersenkungen (Steuerpaket) zu planen um dann im nächsten Moment, kaum sah es etwas trüber aus, gleich wieder Steuererhöhungen (Steuerfuss für die Jahre 2012/13 im Rahmen des Budgets 2012) zu beantragen.

Erträge liegen über dem Budget

Die Rechnung 2011 wird vom Regierungsrat als ausserordentlich bezeichnet. Diese implizite Beurteilung blendet weitgehend aus, dass der Rechnungsabschluss 2011 nicht primär das Resultat einer nachhaltigen Finanzpolitik des Regierungsrats ist. Der erfreuliche Abschluss resultiert im Wesentlichen aus den unerwartet hohen Steuererträgen (530 Mio. CHF), den Verkäufen und Aufwertungen von Liegenschaften (75 Mio. CHF) sowie den höheren Notariatsgebühren im Zusammenhang mit der rückwirkend formulierten Volksinitiative für eine Erbschaftssteuerreform. Die Grünliberalen halten fest, dass die erfreulich hohen Erträge nicht im Wirkungsradius des Regierungsrates liegen und somit keinen positiven Leistungsausweis für den Regierungsrat darstellen.

Aufwände liegen über dem Budget

Im Unterschied zu den Erträgen liegt das Wachstum der Ausgaben im Wirkungskreis des Regierungsrates. Wie in den Vorjahren ist es dem Regierungsrat auch 2011 nicht gelungen, das Ausgabenwachstum abzdämpfen und in einer nachhaltig finanzierbaren Bandbreite zu halten. Bereits mit Budgetantrag 2011 hat der Regierungsrat ein Wachstum der Gesamtausgaben von 4% beantragt. Mit dem Rechnungsabschluss 2011 zeigt sich, dass der Regierungsrat seine eigene Zielsetzung klar und deutlich verfehlt hat. Das Ausgabenwachstum 2010 – 2011 beträgt 2.771 Mrd. CHF und auch bereinigt um den Einmaleffekt der BVK ist das Wachstum der Ausgaben 177 Mio. CHF über dem Budget 2011. Vergleicht man die durch die BVK Rückstellung bereinigten Ausgaben der Rechnung 2011 (-13'073 Mio. CHF) mit dem Budget 2010 (-12'356 Mio. CHF) beträgt das Ausgabenwachstum sogar rund 720 Mio. CHF. Und dies bei einer Teuerung, die faktisch bei 0 liegt. Die Grünliberalen sind besorgt über das uferlose Wachstum der Ausgaben des Kantons Zürich. Anstrengungen des Regierungsrates diesbezüglich liegen weit hinter den Erwartungen der Grünliberalen zurück. Die Grünliberalen werden dies in der kommenden Budgetdebatte für die Planjahre 2013 bis 2015 korrigieren.

Widersprüchliche Finanzpolitik des Regierungsrates

Die Grünliberalen kritisieren weiter die widersprüchliche Finanzstrategie des Regierungsrates. Seit Jahren profitiert der Regierungsrat von überraschend hohen Steuererträgen. Diese hohen Erträge basieren ausschliesslich auf der robusten Wirtschaftslage des Wirtschaftsraums Zürich – trotz Finanzkrise. Diese ausserordentlichen Effekte überdecken seit Jahren die Tatsache, dass der Regierungsrat praktisch im Gleichschritt die Ausgaben erhöht und damit die strukturelle Lage der Staatsfinanzen nicht nachhaltig verbessert. Die Grünliberalen kritisieren seit Jahren dieses unkontrollierte Wachstum der Staatsausgaben und offenbar schafft es die bürgerlich dominierte Regierung nicht ansatzweise, hier Gegensteuer zu ge-

ben. Das Einzige was dem Regierungsrat in den letzten 5 Jahren dazu eingefallen ist, war ein Versuch, in diesem Umfeld im einen Moment Steuersenkungen (Steuerpaket) zu planen um dann kurz darauf, kaum sah es etwas trüber aus, gleich wieder Steuererhöhungen (Steuerfuss für die Jahre 2012/13 im Rahmen des Budgets 2012) zu beantragen. Gleichzeitig will uns der Regierungsrat voraussehbare Defizite der BVK als unvorhergesehene Effekte verkaufen, um dann die exorbitant hohen Kosten der BVK Sanierung nicht dem mittelfristigen Ausgleich anrechnen zu müssen. Die Grünliberalen sind der Ansicht, dass mit dieser Taktik des Regierungsrats der Kanton Zürich das Kostenwachstum nicht in den Griff bekommen wird und unterstellt der Regierung, dass sie dies auch gar nicht beabsichtigt. Die Grünliberalen fordern den Regierungsrat auf, endlich seine Hausaufgaben zu machen und die unkontrollierte Zunahme der Kosten auf einem längerfristig finanzierbaren Niveau zu halten. Nur so sind wir in einer Ausgangslage, in der wir auch einen echten konjunkturellen Einbruch ohne drastische Kürzungen meistern können.

Ausgabenwachstum Budget 2010 und Rechnung 2011

Total Aufwand nach Budget 2010	-12'356 Mio. CHF
Total Aufwand nach Budget 2011	-12'903 Mio. CHF
Total Aufwand nach Rechnung 2011 (ohne Rückstellungen BVK)	-13'073 Mio. CHF
Ausgabenwachstum Budget 2010 - Rechnung 2011	717 Mio. CHF